

Private Spa – mehr als nur ein Badezimmer

Räume zum Wohlfühlen

Private Spa – das ist das Leitmotiv des aktuellen SBZ-Ideenwettbewerbs rund um kreative Badplanungskonzepte. Hinter dem Begriff versteckt sich ein Ansatz, der dem Wellness-Gedanken folgt, dabei aber Ästhetik und neue Nutzungsmöglichkeiten des Badezimmers in den Mittelpunkt stellt.

Foto: Dornbracht

Was früher Inbegriff des mondänen Lebens war, kehrt heute unter umgekehrtem Vorzeichen ins gesellschaftliche Bewusstsein zurück. Ursprünglich trafen sich in den luxuriösen Heilbädern die Reichen und Mächtigen, um zwischen Bädern, Massagen und Champagner Geschäfte abzuschließen, Politik zu machen und das gesellschaftliche Ansehen zu polieren. Heute zieht man sich in ein „Spa“ zurück, um eine Ayurveda-Kur, Heilfasten oder eine Thalasso-Schönheitskur zu absolvieren. Oder um sich einfach verwöhnen zu lassen. Der private Luxus steht im Vordergrund beim Wellness-Erlebnis – in einem ausgefallenen Hotelbadezimmer genauso wie beim Wellness-Wochenende im Naturschutzgebiet oder mit einem Gutschein für ein Tagesticket im Day-Spa. Und genau dieses Lebensgefühl wünschen sich immer mehr Kunden auch in ihrem Privatbad.

Unterschiedliche Definitionen

Im Unterschied zu der deutschen Wortbildung „Wellness“ ist „Spa“ ein international gängiger Begriff. Laut Definition der International SPA Association Foundation (ISPA) werden damit Einrichtungen bezeichnet, die das ganzheitliche Wohlbefinden durch diverse professionelle Dienstleistungen verbessern, indem die Erneuerung und die Harmonie von Geist, Körper und Seele gefördert werden. Damit sind sowohl Wellnesshotels



Die Passage ins private Spa: Das Schließen der Tür markiert einen Übergang von der Außenwelt zum privaten Ich

und Beautyfarmen als auch Day-Spas umfasst, deren Angebote von Kneipp bis Hammam, von der Moorpackung bis zur Massage und von der Balneo- bis zur Heiße-Steine-Therapie alles umfasst, was Körper und Seele glücklich macht.

Der Name leitet sich wohl von der belgischen Stadt Spa ab. Die Kleinstadt in den Ardennen, nahe der deutschen Grenze gelegen, war vor dem Formel-1-Zeitalter vor allem als Badeort bekannt. Im 18. und 19. Jahrhundert blühte hier der Badebetrieb dank der „Spa“ genann-

ten Quellen, die ein kaltes, eisenhaltiges und zum Teil sogar leicht radioaktives Wasser spenden. Im Englischen bildete sich der Gattungsbegriff „Spa“ heraus, der am ehesten mit „Heilbad“ zu übersetzen ist. Als zweite Theorie, die grammatikalisch vielleicht nicht ganz korrekt ist, dafür aber umso schöner klingt, gilt die Herleitung des Begriffs aus dem Lateinischen; danach ist Spa die Abkürzung für „sanus per aquam“ – Gesundheit durch Wasser.

Wasser als therapeutisches und sinnliches Element

Das Konzept des Private Spa, das anlässlich des SBZ-Ideenwettbewerbs erstmalig formuliert wurde, umfasst aber nicht nur klassische Wellness-Anwendungen, sondern soll ganz unterschiedlichen Befindlichkeiten und Nutzungen Raum geben, die dem immer stärker werdenden Wunsch nach neuen, immateriellen Werten und einem veränderten Körperbewusstsein Rechnung tragen. Platz zur Entfaltung individueller Bedürfnisse, die vielen Menschen gar nicht bewusst sind oder die sie erst während des Aufenthalts in einem Spa oder in einem Designerhotel entdeckt haben. Das Erlebnis von Wasser als therapeutisches und sinnliches Element oder die unkonventionellen Raumkonzepte und Interior Designs von Hotelbädern, die meist großzügiger und anspruchsvoller gestaltet sind als das heimliche Badezimmer, wecken Begehrlichkeiten, die es in dieser Art vorher nicht gab: Ein Stück Luxus für den Körper und Wellness für die Augen, Design von großer Klarheit und Struktur zur Gewinnung innerer Ruhe, das gute Gefühl von Abgeschiedenheit und Frische, aber auch das Selbstbewusstsein und die Ausgeglichenheit, die ein stilvolles Ambiente allgemein vermittelt – all diese Sinneserlebnisse und diese Eindrücke gilt es, auf das private Bad zu übertragen.

Die sechs wichtigsten Aspekte des Badezimmerlebens

Ein Private Spa kann neben den eigentlichen Waschfunktionen Angebote zur Regeneration, für die Körper- und Schönheitspflege oder Fitness enthalten – natürlich in jeweils unterschiedlicher Gewichtung. Unverzichtbares Charakteristikum ist sicherlich das Erlebnis des Wassers, das Sinnlichkeit vermittelt und ein wesentliches Element der Ästhetik eines Private Spa darstellt. Einige Aspekte jedoch scheinen uns für die Konzeption und Nutzung des Private Spa wesentlich. Man kann in diesem Zusammenhang sicherlich auch von Badritualen sprechen, obwohl der Begriff etwas abstrakt klingen mag. Doch



Foto: Kos

Intensives Erlebnis: Die Reinigung ist nicht nur ein Akt der körperlichen Hygiene

macht nicht genau das das Bad zu einem besonderen Ort, dass hier immer wiederkehrende, unbewusste Routinen und klar festgelegte, quasi zeremonielle Handlungen stattfinden, die so großen Einfluss auf unser körperliches und seelisches Wohlbefinden haben? Auch wenn hier weniger von Ritualen als von gewohnheitsmäßigen Abläufen und Tätigkeiten die Rede sein soll, lassen sich doch sechs Aspekte des Badezimmerlebens ausmachen, die bei der Planung eines Private Spa nicht unberücksichtigt bleiben sollten.

Übergang: Eine ganz zentrale Voraussetzung für das Wohlbefinden im Bad, die für das Private Spa doppelt gilt, ist die Intimität. Sie braucht eine gewisse räumliche Abgrenzung oder zumindest Abgrenzbarkeit von den mehr öffentlichen Bereichen der Wohnung. Angesichts des Trends zur Zusammenlegung oder Angliederung von Schlaf- und Badezimmer rückt diese Grundanforderung wieder verstärkt ins Bewusstsein. Wo eine solche offene Struktur gewählt wird, ist ein Gäste-WC meist unerlässlich. Aber noch aus einem anderen Grund ist die Abgeschiedenheit des Private Spa von Bedeutung. Das Eintreten und das Schließen der Tür markieren einen Übergang von der Außenwelt zum privaten Ich – die Welt wird ausgeschlossen und vergessen, die Maske kann abgelegt werden. Die Kontrolle über den Raum – im Hotelzimmer per se gegeben – ist die Bedingung für die tiefe Entspannung, die im Private

Spa gesucht wird. In diversen Badekulturen wurde diesem Augenblick der Passage von außen nach innen ein eigener Übergangsraum oder ein bestimmtes Ritual gewidmet. Wenn in der effizienten modernen Welt darauf auch meist verzichtet wird, so sind durch eine architektonische Lösung oder auch schon mit einem besonderen, vom „normalen“ Wohnungsdesign abweichenden Styling, mit Licht oder einer schönen Tür doch alternative und sparsam einzusetzende Gestaltungsmöglichkeiten gegeben, um schon das Betreten des Bades zu etwas Besonderem zu machen.

Reinigung: Die Reinigung ist nicht nur ein Akt der körperlichen Hygiene. Das Wasser spült auch negative Gefühle von uns ab, absorbiert, was uns belastet, und lässt uns unangenehme Erlebnisse des vergangenen Tages oder der Nacht vergessen. Die Berührung mit dem „anderen Element“ wirkt wie ein Neuanfang. Ein Waschplatz, der etwas von dieser purifizierenden Wirkung des Wassers ausstrahlt, kann dies besser verkörpern und fördern als ein überladener. Auch entsprechen authentische Materialien und klare Formen diesem Anspruch eher als Möbel, die den Waschplatz „zudecken“ oder Materialien, die vorgeben, mehr zu sein als sie sind. Auch hat die Art, wie das Wasser in der Dusche, in Becken und als Gestaltungselement eingesetzt wird, sicherlich großen Einfluss darauf, wie intensiv das Erlebnis ist.



Foto: Duscholux

Loslassen: Glücklich, wer genügend Platz für eine große Badewanne zur Verfügung hat, um das Gefühl des Sich-treiben-lassens wirklich auszukosten.

Badtrends

Loslassen: Glücklich, wer genügend Platz für eine große Badewanne zur Verfügung hat, um das Gefühl des Sich-treiben-lassens voll auszukosten. Hier weichen wir nicht nur unsere Haut auf, sondern auch den Panzer, mit dem wir uns während des Alltags umgeben. Das Wasser umhüllt, trägt und gibt uns das Gefühl der Geborgenheit. Die Entspannung durch den Auftrieb des Wassers ist sicherlich ein besonderer Luxus, doch nicht jeder teilt diese Vorliebe. Für viele entsteht das Gefühl der Entspannung, in dem wir das gesellschaftliche Ich abstreifen und uns fallen lassen können, erst während einer ausgiebigen Dusche, eines Saunagangs oder einer Yoga-Übung. Der eine empfindet das Gefühl der Wiedergeburt vielleicht nach einem kalten Wasserguss, der andere nach einem Bad mit ätherischen Ölen.

Energizing: Das Gefühl des Energie-Auftankens ist wohl die grundlegende Erwartung, die an den Aufenthalt im Private Spa geknüpft wird. Schon die Reinigung hat einen belebenden Effekt auf den Körper, und manchmal gilt dies auch für die geistige Verfassung. Vielen reicht dies schon und starke Wasserdüsen und Schwallduschen stellen für Menschen, die Erfrischung und Fitness suchen, lediglich eine Steigerung dieses Empfindens dar. Andere brauchen vielleicht das Gesamtpaket und fühlen sich erst nach einem Dusch- und Badegang samt Kerzenschein und musikalischer Untermalung einer erneuten Kraftanstrengung gewachsen. Doch auch das Gesamtambiente und die ästhetische Gestaltung können bewirken, dass wir uns gestärkt und erfrischt fühlen, wenn wir uns im Private Spa aufhalten. Schon dadurch, dass viele Charakteristika der Außenwelt und auch der Wohnung fehlen, kann ein purifizierender Eindruck entstehen. Ob es eher ein Bad pur, eine Multimedia-Ausstattung, ein Ambiente in warmen Holzmaterialien oder eine minimalistische Gestaltung ist, die dem jeweiligen Badnutzer den größten Nutzen bringt, hängt dabei von seiner Mentalität ab.

Kontakt: Wo sonst tritt der Mensch in so direkten und intimen Kontakt zu seinem Körper wie im Bad? Das Private Spa sollte deshalb durch Komfort und funktionale Ausstattung dazu ermutigen, sich den körperlichen Bedürfnissen zu widmen. Hier „erden“ wir uns nach der Erfrischung durch die Dusche, hier erlauben wir uns, zärtlich zum Ich zu sein. Jeder kennt ein kleines Ritual, in dem Körperlotion, Dehnübungen oder Haare kämmen eine Rolle spielen. Vielleicht mag nicht jeder einen Spiegel im Badezimmer, aber eine Sitzgelegenheit und eine bequeme und mit Stauraum ausgestattete Ecke zur Körperpflege wissen die meisten Menschen zu schätzen.

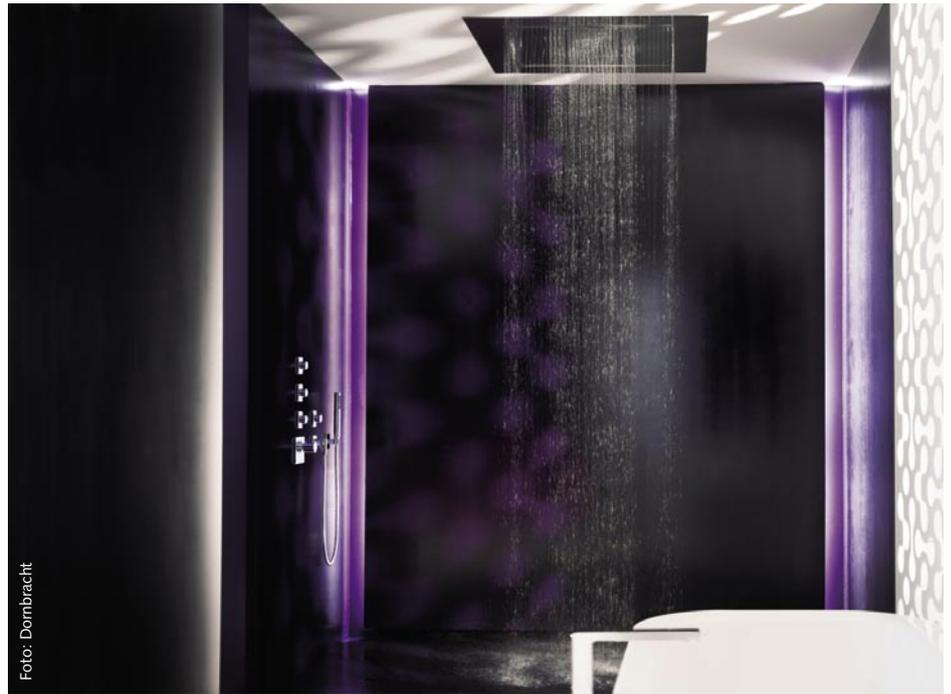


Foto: Dornbracht

Energizing: Das Gefühl des Energie-Auftankens ist wohl die grundlegende Erwartung, die an den Aufenthalt im Private Spa geknüpft wird.

Inszenierung: Zu guter Letzt in der Reihenfolge der typischen Handlungsmuster kommt das Styling – zumindest dann, wenn man sich für den Tag, den Abend oder etwa eine Reise vorbereitet. Während die übrigen Stationen eher der Entspannung dienen und die Funktion haben, die Welt abzustreifen, kann das Private Spa unter diesem Gesichtspunkt auch Raum zur Sammlung bieten, in dem wir wieder neue

Spannung gewinnen. Kosmetik und das Heraussuchen bzw. Anlegen der Kleidung sind Strategien der Aufwertung wie auch der Verkleidung; durch das Zurechtmachen gewinnen wir Selbstbewusstsein. Ob dieser Bereich durch einen Schminkplatz, eine Garderobe mit Spiegeln oder gar durch Schränke berücksichtigt ist, hängt wiederum nicht nur von den persönlichen Vorlieben, sondern auch verstärkt vom



Foto: Dornbracht, Illbruck

Kontakt: Wo sonst tritt der Mensch in so direkten und intimen Kontakt zu seinem eigenen Körper wie im Bad?



Foto: Frank A. Reinhardt



Inszenierung: das Private Spa kann auch Raum zur Gewinnung neuer Spannung sein

Beitrag geschilderten unterschiedlichen Einflußfaktoren kann der engagierte Badberater- und -planer außergewöhnliche Erholungsräume schaffen, die letztlich auch zufriedene und treue Kunden anach sich ziehen.

Platzangebot ab. Und doch reicht manchmal schon eine Kleinigkeit – eine Schublade mit den wichtigsten Kostbarkeiten, eine vorteilhafte Beleuchtung, ein Teppich, ein ausklappbarer Spiegel – um Fassung zu gewinnen und uns wohl in unserer Haut zu fühlen.

Schon diese kurze Beschäftigung mit den wichtigsten Aspekten des Badezimmerlebens macht deutlich, wie sehr der Wohlfühleffekt einer Badgestaltung von ästhetischen Prinzipien, aber auch von den individuellen Anforderungen der Badnutzer ab-



Frank A. Reinhardt ist seit Jahren für die SBZ redaktionell tätig. Im Rahmen seiner freien Berater Tätigkeit rund um Design und Produktentwicklung gehören auch Markt- und Trendstudien, Vorträge und Seminare zu seinem Repertoire; FAR_consulting, Köln, Tel. (02 21) 6 20 18 02, www.far-consulting.de